

VORWORT

Band 23 in der Reihe der »Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft« bringt die Vorträge des 10. Internationalen Cusanus-Symposiums, das vom 19.–21. Oktober 1995 in Trier stattfand. Erstmals wird hier eine Thematik im Denken des Nikolaus von Kues aufgegriffen, die in den bisher vorliegenden Publikationen zu Cusanus höchstens am Rande gestreift, aber nicht zentral behandelt wurde, nämlich die cusanische Auffassung über Unsterblichkeit und Eschatologie. In sieben Untersuchungen wird diese Problematik angegangen: in der Untersuchung über die Bezogenheit von Leib und Seele in diesem Leben (G. Santinello) sowie derjenigen über die philosophisch aufgezeigte Unsterblichkeit der menschlichen Seele (K. Kremer). Mit den beiden Abhandlungen über Tod und Auferstehung Christi und der Toten (H. Meinhardt) und über Christus als Richter der Lebenden und Toten (K. Reinhardt) schiebt sich dann die Unsterblichkeit des ganzen Menschen, nicht nur seiner Seele, in den Vordergrund. Einer der menschlichen Seele von Hause aus zukommenden Unsterblichkeit tritt daher die Unsterblichkeit des Menschen als göttliches Gnadengeschenk gegenüber, ohne daß, wie die Diskussionen zeigen, ein Ausgleich beider Unsterblichkeitsbegriffe bei Cusanus gesehen wird. Ein Beitrag über die »letzten Dinge« in der Sicht des Korans (L. Hagemann) darf natürlich im Kontext dieser Thematik bei dem stärkstens am Islam interessierten Nikolaus von Kues nicht fehlen. Die beiden Aufsätze über das Zeit- und Ewigkeitsverständnis (H. G. Senger) und die Bedeutung von Auferstehung und Unsterblichkeit für die Begründung von Religion (W. A. Euler) beschließen den Zyklus der Untersuchungen.

An dieser Stelle komme ich gern der angenehmen Pflicht nach, einen mehrfachen Dank abstellen zu dürfen. Er gilt zunächst meinem engsten Mitarbeiter im Cusanus-Institut, Herrn Dr. A. Kaiser, für die erneute Erstellung des Satzes und der fünf Register dieses Bandes. Sodann sage ich Frau J. Hoffmann besonderen Dank, die nicht nur das Teilnehmerverzeichnis angefertigt, sondern vor allem die Transkription der auf Band aufgezeichneten und daher nicht immer leicht zu entschlüsselnden Diskussionsbeiträge übernommen und geleistet hat.

Last not least gilt mein Dank dem Paulinus-Verlag, und zwar zweifach, nämlich sowohl für die Drucklegung als auch für die bewährte gute Zusammenarbeit.

Trier, den 31. August 1996

Klaus Kremer